

H O R S T M O R E T T O
Stalburgstr. 11
D- 60318 FRANKFURT
Tel:+49.(0)69 – 57 80 18 25

vorstand@esv.de
ESV z.Hdn.Herrn Dittrich, Vorstandssprecher und Ulrich Neumann
Dat.:21.06.2009

Entschuldigung verfehlt, erneute Demütigung der Heimkinder!

An die Herren Dittrich und Neumann.

Ihr Rundschreiben an Herrn Helmut Jacob vom 15.06.09 wurde mir zugeleitet.

Nach eingehender Lektüre stellen sich mir einige Fragen um deren Beantwortung ich Sie herzlich bitte.

Das Schreiben ist an Herrn Jacob gesandt und nicht an die FAG
Darf ich davon ausgehen, dass die vielen Betroffenen, deren Anschrift wir Ihnen gegeben haben, und die Vermissten und Verstorben nicht angesprochen werden?

Die Anrede ist „Damen und Herren“.
Handelt es sich um einen Einzelbrief oder um ein Rundschreiben?

Nach den ersten Berichten in den 90er Jahren und nunmehr DREI Jahren seit den ersten der ESV zugestellten Erlebnissberichten über erlittene Gewalt betroffener Heimkinder sind die Stiftungsgremien erstmals lediglich „bewegt“, wie in der Erklärung dargestellt wird.
War sonst nichts? Keine weitere Reaktion? Keine Scham? Wie soll es weiter gehen? Oder war es das schon?

Nach der Vorstellung der ersten Ergebnisse der Historiker am 26.10.07 in Kurzform und ACHT Wochen nach der Vorlage des vorläufigen Endberichtes der Historiker nun ein Entschuldigungsversuch.

Man bedauert das erlitten Unrecht erst jetzt? Kein Mitleid? Keine Verurteilung der Verbrechen?

Getrauen Sie sich nicht die Worte Gewalt, Vergewaltigung, Zwangsernährung, Folter, Verbrechen zu gebrauchen? - Waren es keine Verbrechen? -

Verstöße erkennt „man“ (ESV, Kuratorium, Sie selbst?) erst heute als Fehlverhalten.
Wollen Sie damit sagen dass es gar nicht so schlimm war? Etwa vergleichbar mit den Verstößen gegen Parkvorschriften, die mit einem Bußgeld aus der Portokasse erledigt sind? Sprachten die Historiker etwa von Verstößen oder vielmehr konkret von gesetzesrelevanten Gewalttaten? Es war doch Gewalt und Verbrechen auch schon nach damaligen Erkenntnissen und Gesetzen? Sehen Sie das anders?

Von falsch verstandenem pädagogischem Verständnis ist die Rede.

Es gab kein pädagogisches Konzept und die Heimbetreuung wurde traumatisierten Diakonissen zugemutet! Was wäre und ist heute richtiges pädagogisches Verständnis?

Die Leitung habe nicht angemessen reagiert und sei ihrer Verantwortung nicht gerecht geworden.

- Es gab keine Leitung die präsent war und in der erlangten Kenntnis der Gräueltaten nicht zu handeln ist strafbar zu jener Zeit und heute!

Es gab offenbar Mitarbeitende, die uns zur Seite gestanden haben?

Wiegen die drei uns bekannten Mitarbeiter, die gegen Unrecht an unserer Seite standen, jene auf, die wegschauten und sogar mitmachten? Wer war das und welche Hilfestellung haben sie uns gegeben? Leider vorenthalten Sie uns noch immer die zwei Meter Aktenordner, die Ihr Vorgänger Herr Springer, bei einem ersten Treffen mitbrachte, aber wegen des von ihm vorgegebenen Zeitrahmens nicht eingesehen werden konnten! Wann stellen Sie uns diese Akten zur Einsicht zur Verfügung? Stehen Sie uns heute zur Seite?

Mit finanziell angespannter Zeit und schlechten räumlichen Verhältnissen will man in der Volmarsteiner Erklärung des Herrn Springer und heute eine Erklärung suchen.

Ist in schlechten Zeiten sexuelle Gewalt und Liebesentzug erlaubt?

Wir haben nicht darunter gelitten, dass es Nudelsuppe mit Speck gab, sondern, dass wir mit den Borsten am Speck zwangsernährt wurden. Nicht die bescheidenen Räumlichkeiten waren unsere Not. Wir wurden darin gefangen gehalten, gedehnmütigt und gefoltert. Sehen Sie das anders?

Wollen Sie das leugnen? Haben die Historiker das nicht erwähnt?

Wenn Ihrer Meinung nach den „Missständen“ in den 90er Jahren nur zurückhaltend nachgegangen wurde.

Wollen Sie dann damit sagen, dass wir der Lüge zu bezichtigen sind? Niemand ist irgendwem oder irgendwas nachgegangen! Man wurde mundtod gemacht, und der Mantel des Schweigens wurde darüber gedeckt. Decken Sie ggf. noch die Volmarsteiner Erklärung des Herrn Springer? Sie wissen doch dass er die Veröffentlichung zu Pastor Bachs Abschied 1996 abgeblockt hat, oder?

Sie erklären dass die Zeit für die Aufarbeitung „wie sie jetzt geschehen ist“ und geschieht noch nicht reif war.

Die ESV war 30 Jahre nach den letzten Verbrechen noch nicht reif? Heißt das, die Aufarbeitung ist schon geschehen, -ich habe fertig-?

Kommt da noch was, und wenn ja, was? Und wann oder an wessen Grab wollen Sie uns das sagen? Wer legt den Zeitpunkt fest?

Sie werden die Dokumentation möglicherweise als Buch veröffentlichen.

Heißt das möglicherweise auch nicht veröffentlichen? Der Termin gilt nicht mehr? Ist Ihr Engagement damit erledigt? Meinen Sie, wir könnten dann mit einem Buchdeckel in der Lesecke zufrieden sein?

Sie haben die Entschuldigung Presseerklärung veröffentlicht.

Die Entschuldigung auf die Weise einer Presseerklärung ist eine erneute Demütigung und Endwürdigung. Sie haben sich nicht einmal die Mühe gemacht diese wesentlich umzuformulieren. Diese Ohrfeige aus Ihrer Hand haben wir nicht verdient, oder?

Die persönliche Geste während der häufigen Begegnungen, haben Sie die versäumt oder nicht gewollt? Ich weiß, Empathie kann man nicht erzwingen!

Wenn so mit den ehemaligen geschundenen Heimkinder heute umgegangen wird, wie würden wir dann als die heutigen Heiminsassen behandelt?

Müssen wir nun auch um uns und jene in deren heutiger Situation fürchten? Verstehen Sie eigentlich, wie uns Ehemaligen zumute ist, wenn wir an unser Alter denken, in dem man üblicherweise ins Altenheim geht?

Sie bedauern, das wir Repressalien ausgesetzt waren. (Repressalie: Vergeltungsmaßregel, gewaltsame Gegenmaßnahme)

Was hatte man uns zu vergelten? Was hatten wir verbrochen? Wir waren Menschen! Wir waren körperbehinderte Kinder! Verurteilen Sie die Repressalien nicht? Nur Bedauern?

Ich kann mich auf diese Weise nur mit tiefem Bedauern dafür entschuldigen, wenn der Vorstand, vertreten durch Sie Herr Dittrich und Herr Neuman und ggf. die ESV, durch mich oder durch die Arbeit der FAG in der genannten Zeit, jetzt und in Zukunft Repressalien ausgesetzt waren und/ oder ausgesetzt sein werden. Ich will Ihnen Ihr Zögern und Verschleppen nicht vergelten!

(Keine Angst!
-Sexuelle Gewalt, Folter, Freiheitsentzug,
Zwangsernährung, psychische Gewalt usw.
wird man Ihnen und der ESV nicht antun)
WIR litten alle die Qualen,
die Narben sind nicht immer zu sehen,

WIR fühlen sie! Ganz deutlich!

Entsprechende Dokumentationen sind seit Jahren auf der
Homepage www.gewalt-im-jhh.de (Siehe Kapitel 5 der Zusammenfassung)
nachzulesen. Diese ist schon seit Jahren veröffentlicht.

Die Presseerklärung ist kein Meilenstein, sondern ein erneuter Stolperstein in der Geschichte der ESV! Wollten Sie nicht einmal unser Sachwalter sein? Ethik wird erst dann glaubhaft, wenn sie auf dem Prüfstand steht!

Ich habe mir eine würdige Begegnung mit einem Angebot der Versöhnung und Wiedergutmachung gewünscht.

Eine Entschuldigung in der bisherigen Form bitte ich mir nicht zuteil werden zu lassen. Ich werde sie nicht akzeptieren! So kann man sich nicht entschuldigen.

Dieser Brief stellt weder die Meinung der FAG, noch die einzelner Gruppenmitglieder dar. Getäuscht und enttäuscht verbleibe ich

Moretto